

PACE — Planetary Health Action Survey

Ergebnisse aus dem wiederholten querschnittlichen Monitoring von Wissen, Risikowahrnehmung, Vertrauen, Einstellungen und Verhalten in der Klimakrise

Zusammenfassung der PACE Erhebung vom November 2025

PACE wirft einen psychologischen Blick auf den Klimawandel und betrachtet v.a. die Handlungsbereitschaft zum Klimaschutz und zu klimagesundem Verhalten.
Alle Ergebnisse finden sich unter www.pace-studie.de

Methodische Hinweise

Die PACE-Befragung vom November 2025 (4.-9.11.25, N = 1.119 Befragte) basiert auf einer deutschlandweiten, nicht-probabilistischen Quotenstichprobe, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung zwischen 18 und 74 Jahren für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet.

Fragebögen können [hier](#) eingesehen werden.

Die PACE-Befragung ist eine regelmäßige Datenerhebung, die mehrmals im Jahr durchgeführt und ausgewertet wird. Jedes Mal werden Personen befragt, die mindestens ein Jahr nicht an dieser Befragung teilgenommen haben.

Es wird vor allem die Bereitschaft zum Klimaschutz betrachtet sowie die Akzeptanz von politischen Maßnahmen und welche Faktoren dies beeinflussen.

Finanzierung

PACE wird aktuell finanziert durch Zuwendungen der Klaus Tschira Stiftung sowie durch Eigenmittel der beteiligten Partner*innen. Frühere Wellen wurden vom Bundesministerium für Gesundheit (via Robert Koch Institut und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) finanziert. Wir danken unseren Förderern herzlich, dass sie diese Arbeit möglich machen.

Klaus Tschira
Stiftung

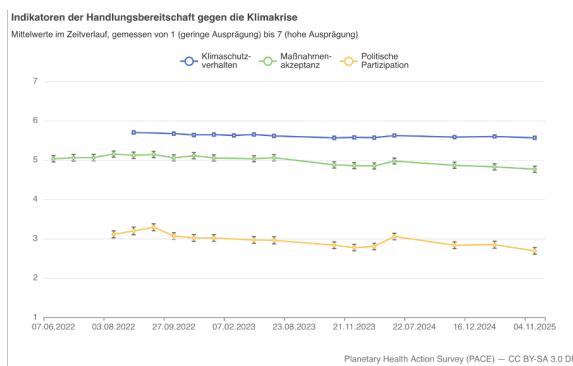


Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse und Interpretation

Die Ergebnisse der aktuellen PACE-Erhebung sind weitestgehend vergleichbar mit den vorherigen Ergebnissen (pace-studie.de).

Es zeigen sich jedoch **drei Tendenzen, die wir in Zukunft beobachten werden:**

- Erstens ist die Handlungsbereitschaft—insbesondere die politische Beteiligung—in Vergleich zu früheren Erhebungen leicht zurückgegangen.
- Zweitens ist die Wahrnehmung, wie stark sich die jeweils aktuelle Bundesregierung für Klimaschutz einsetzt, seit Oktober letzten Jahres (Ampel Koalition) bis heute (schwarz-rote Koalition) deutlich gesunken.
- Jedoch bleibt, drittens, der Wunsch nach mehr Engagement für den Klimaschutz durch Parteien und Regierung bestehen: Menschen wünschen sich mehr Klimaschutz als sie aktuell wahrnehmen.



1. Leichter Rückgang der Handlungsbereitschaft

Befund:

In dieser Welle (November 2025) beobachten wir einen leichten Rückgang der Handlungsbereitschaft.

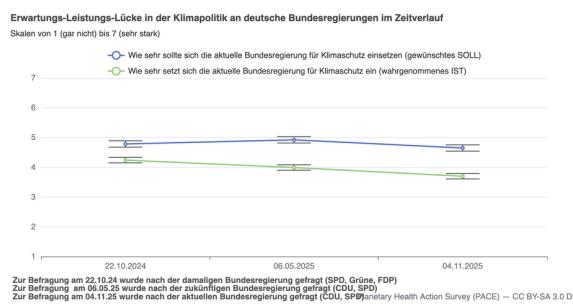
Die Bereitschaft zur politischen Beteiligung (gelbe Linie), wie etwa an Diskussionen, Petitionen oder Aktionen teilzunehmen, sinkt leicht. Dieser Trend besteht seit Ende 2024.

Interpretation:

Die Daten deuten auf eine moderate Abnahme der politischen Handlungsbereitschaft der Befragten hin, während das alltägliche, klimafreundliche Verhalten weitgehend stabil bleibt. Die Ursachen hierfür sind noch unklar.

Bei der Akzeptanz politischer Klimaschutzmaßnahmen, wie zum Beispiel dem Tempolimit oder dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist ebenfalls ein leichter Abwärtstrend zu sehen (grüne Linie), der jedoch nicht signifikant ist.

Individuelles Verhalten ist stabil geblieben (blaue Linie). So hat sich der Fleischkonsum, die Anzahl der Flugstunden oder die Vermeidung von Lebensmittelverschwendungen aktuell nicht über die Zeit verändert.



2. Bürger*innen nehmen weniger Engagement der Bundesregierung beim Klimaschutz wahr

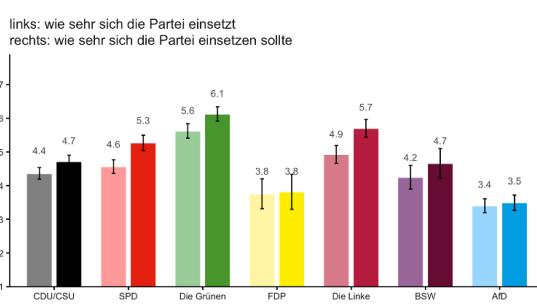
Außerdem ist zu beobachten, dass die Befragten im November 2025 weniger Engagement der schwarz-roten Regierung beim Klimaschutz wahrnehmen als noch Ende 2024 bei der letzten Regierung (Ampel; grüne Linie).

Die Erwartung an die Regierung (blaue Linie) bleibt deutlich höher als das wahrgenommene politische Engagement der Bundesregierung für Klimaschutz.

Interpretation: Wunsch und Wirklichkeit gehen auseinander, Bürger*innen wünschen sich mehr Klimaschutz als sie von der Bundesregierung wahrnehmen.

Klimapolitik der Partei, die man selbst wählen würde

Mittelwerte und 95% CIs, 1 (gar nicht) bis 7 (sehr stark). Erhebung vom 04.11.25, n = 915



Interpretation:

Die anhaltende Diskrepanz zeigt, dass große Teile der Bevölkerung ambitioniertere Klimapolitik erwarten, als derzeit politisch umgesetzt wird.

3. Erwartungen an die Politik bleiben unerfüllt

Befund:

Aus der hohen Erwartung an die Regierung und dem sinkenden Engagement entsteht eine deutliche Lücke, die auch auf parteipolitischer Ebene sichtbar wird:

Die Befragten wünschen sich von nahezu allen Parteien mehr Engagement für den Klimaschutz, als sie aktuell wahrnehmen – mit Ausnahme von FDP und AfD, aber auch hier gibt es zumindest keinen Wunsch nach weniger Klimaschutz.

Darauf deuten auch andere Ergebnisse hin: 44% möchten, dass die Regierung den Klimaschutz verstärkt, 30% denken, er sollte gleich bleiben und nur 20% wollen ihn abschwächen (6% wissen es nicht).

Anmerkungen zu den Befunden:

- Schwankungen über die Zeit können inhaltliche Gründe haben, zufällig sein oder mit einer leicht veränderten Stichprobe zusammenhängen. Analysen haben gezeigt, dass die Stichprobe den vorherigen Befragungen sehr ähnlich ist.
- WICHTIG:** Auf der Basis der aktuellen Daten können wir die Ursache(n) für die Schwankungen nicht identifizieren und werden den Verlauf weiter beobachten.

Weitere Ergebnisse

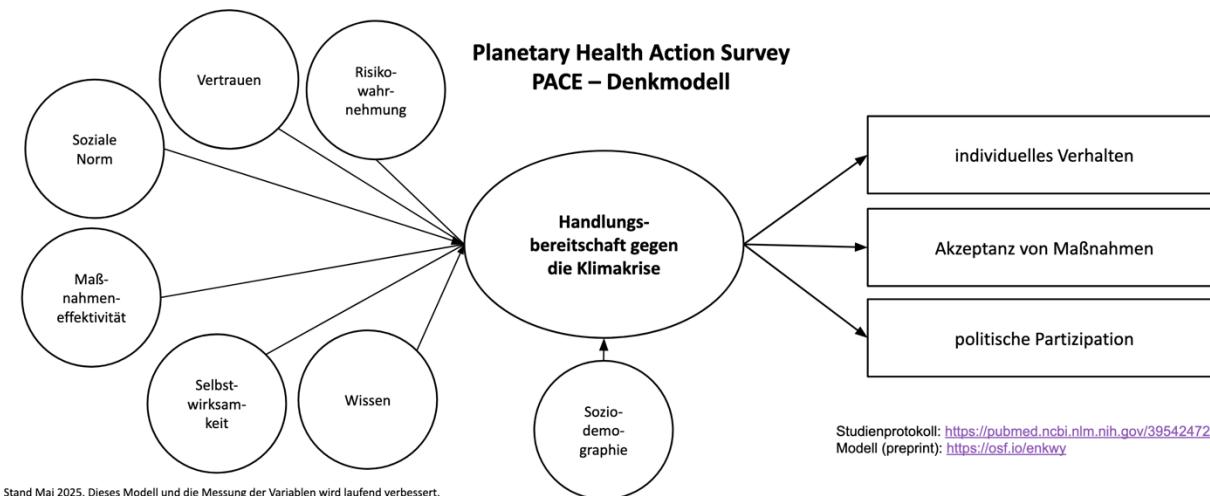
Was die Handlungsbereitschaft (individuelles Klimaschutzverhalten, Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen, politische Partizipationsbereitschaft) erklärt

Die Handlungsbereitschaft gegen den Klimawandel beschreibt die Neigung, klimafreundlich zu handeln, politische Klimaschutzmaßnahmen eher zu akzeptieren, sich am politischen Prozess zu beteiligen und sich dabei für den Klimaschutz einzusetzen. Die Webseite www.pace-studie.de und das Foliendeck (https://projekte.uni-erfurt.de/pace/_files/PACE_NOV25.pdf) zeigt sowohl Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen als auch Verläufe über die Zeit, die teilweise im interaktiven Explorer auch selbst untersucht werden können (<https://projekte.uni-erfurt.de/pace/explorer/>).

Personen haben eher eine höhere Handlungsbereitschaft, wenn sie

- größere Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen,
- es leicht finden, selbst klimaschützendes Verhalten zu zeigen,
- mehr Wissen über Umwelt und Klimawandel besitzen,
- die Effektivität von Klimaschutzmaßnahmen hoch bewerten,
- mehr Vertrauen in Institutionen haben, dass sie in der Lage sind gut und richtig mit der Klimakrise umzugehen
- wahrnehmen, dass sich andere für den Klimaschutz engagieren und/oder es von ihnen erwarten.

| | | |
|--|---|--|
| Menschen unterscheiden sich darin, wie sie Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen, der Regierung vertrauen, in welchem sozialen Umfeld sie sind, usw. | Diese Aspekte beeinflussen ihre Handlungsbereitschaft, also wie stark sie sich für Klimaschutz und gegen die Klimakrise einsetzen. Für Kampagnen etc. lässt sich untersuchen, welche sozio-demographischen Gruppen eine niedrige Handlungsbereitschaft haben. | Eine hohe Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich klimafreundlich verhalten, sich politisch für Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen. |
| Eine Veränderung dieser Aspekte – also z.B. durch Kampagnen – kann zu einer Veränderung der Handlungsbereitschaft führen. | | |



Vorschau auf kommende Themen

- Wir beschäftigen uns aktuell mit der Frage, wie sich unterschiedliche Erklärungsansätze von Maßnahmen (z.B. mit Betonung der Fairness oder Effektivität von Maßnahmen) auf deren Akzeptanz auswirken.

Die Daten werden aktuell ausgewertet und aufbereitet und danach auch auf der [Webseite](#) berichtet.

Link zu weiteren Befunden und Details:

- Befunde und Empfehlungen aus allen PACE Wellen: www.pace-studie.de

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre

Prof. Dr. Cornelia Betsch & PACE Team

Dr. Sarah Eitze, Dr. Mattis Geiger, Lisa Marie Hempel, Dr. Mirjam Jenny, Dr. Lars Korn, Lena Lehrer, Kira Maur, Dr. Parichehr Shamsrizi, Sarah Pelull, Prof. Dr. Philipp Sprengholz*, Hellen Temme, Dr. Kevin Tiede

Universität Erfurt, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg und *Universität Bamberg



Publikationen zur PACE Studie finden Sie hier:

[Studienprotokoll der PACE Studie](#)

- Lehrer, L., Geiger, M., Sprengholz, P., Jenny, M., Temme, H. L., Shamsrizi, P., Eitze S. & Betsch, C. (2024). Study protocol of the planetary health action survey PACE: a serial cross-sectional survey to assess the readiness to act against climate change. *BMJ open*, 14(11), 10.1136/bmjopen-2024-091093.

PACE Modell (submitted, ohne peer-review)

- Betsch, C., Geiger, M., Lehrer, L., Sprengholz, P., Temme, H., Tiede, K., & Jenny, M. A. (2025, May 23). Modelling the readiness for climate action across individual and system-related behaviours. <https://doi.org/10.31219/osf.io/enkwy>

Maßnahmenakzeptanz und -kommunikation

- Tiede, K. E., Temme, H., Lehrer, L., & Betsch, C. (2025). Enhancing perceived effectiveness can increase climate policy acceptance. *Journal of Environmental Psychology*, 106, Article 102725. <https://doi.org/10.1016/j.jenvp.2025.102725>
- Kellner, M., Rütten, K., Geiger, M., Jenny, M., Lehrer, L., Temme, H., & Betsch, C. (2025). Boosting Public Support for Climate Policy through Information Provision: Insights from German Survey Experiments. Available at SSRN 5288317.

Klimakommunikation

- Lehrer, L., Hellmann, L., Temme, H., Otten, L., Hüenthal, J., Geiger, M., ... & Betsch, C. (2023). Kommunikation zu Klimawandel und Gesundheit für spezifische Zielgruppen. /RKI Sachstandsbericht/Journal of Health Monitoring 2023 8(S6). <https://doi.org/10.25646/11770>
 - English: Lehrer, L., Hellmann, L., Temme, H., Otten, L. Hüenthal, J., Betsch, C. (2023). Communicating climate change and health to specific target groups. *Journal of Health Monitoring*, S6, Part 3 of the German Status Report on Climate Change and Health 2023 - Climate justice, communication, and options for action. <https://doi.org/10.25646/11773>
- Lehrer, L., Hellmann, L., & Betsch, C. (2024). Understanding sociodemographic differences in climate behavior, climate policy acceptance, and political participation. *The Journal of Climate Change and Health*, 21, 100353. <https://doi.org/10.1016/j.joclim.2024.100353>
- Temme, H., Jenny, M. A., Geiger, M., Lehrer, L., & Betsch, C. (2024, submitted for publication). The "Who" in Climate Change Communication: A Mixed Methods Study on Climate Communicators and Trust. <https://doi.org/10.31234/osf.io/t3n9u>

Hitze und Hitzeschutzverhalten

- Shamsrizi, P., Jenny, M. A., Sprengholz P., Geiger, M., Jäger, C. B., & Betsch, C. (2023). Heatwaves and their health risks: knowledge, risk perceptions and behaviours of the German population in summer 2022, *European Journal of Public Health*, 33(5), 841–843. <https://doi.org/10.1093/eurpub/ckad109>

Klimaangst

- Hempel, L. M., Geiger, M., & Betsch, C. (2025). Toward a unified understanding of climate anxiety: Examining measures of climate and eco-anxiety. Preprint OSF. https://doi.org/10.31219/osf.io/9hf8b_v1

Zukunftsperspektiven

- Lehrer, L.; Pelull, S.; Maur, K.; Hempel, L.M.; Weber, E.U.; Betsch, C. (2025): 'But what about the (grand)children?' Effects of Future Thinking on Climate Action https://osf.io/preprints/osf/x6q7j_v1

Zur Relevanz sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Daten

- Jenny, M.A., Betsch, C. Large-scale behavioural data are key to climate policy. *Nat Hum Behav* 6, 1444–1447 (2022). <https://doi.org/10.1038/s41562-022-01479-4>
- Jenny, M. A., Lehrer, L., Eitze, S., Sprengholz, P., Korn, L., Shamsrizi, P., ... & Betsch, C. (2022). Accelerating climate protection by behavioural insights: the Planetary Health Action Survey (PACE). *The Lancet Planetary Health*, 6, S19.
- Jenny, M.A., Schmitz, J.M. & Betsch, C. (2023) "Klimaschutz und Gesundheitsförderung: Über den Wert sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Ansätze" in Bachmann, G. (2023). Jetzt oder nie: Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen: Ökologisch. Ökonomisch. Menschlich. Digital (J. Graalmann, E. von Hirschhausen, & K. Blum, Hrsg.). Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Das Team der Gesundheitskommunikation und das Institute for Planetary Health Behaviour an der Universität Erfurt setzt sich für ein #weltoffenesthüringen ein.

